

Spende: Die Volksbank Weschnitztal unterstützt den Neubau der Behindertenhilfe Bergstraße am Fürther Standort mit 10 000 Euro / Die Erdarbeiten laufen seit knapp drei Wochen

Ein besonderes Geschenk zum 50. Geburtstag

Fürth. Der Zeitpunkt hätte nicht besser gewählt sein können: Zum 50. Gründungstag der Behindertenhilfe Bergstraße (bhb) am gestrigen Donnerstag überreichte die Volksbank Weschnitztal dieser 10 000 Euro, die in den Neubau auf dem Fürther Gelände der gemeinnützigen GmbH fließen. Wie berichtet, entsteht dort ein neues Gebäude, das eine Tagesförderstätte sowie Räumlichkeiten für die „Gestaltung des Tages“ (GdT) beinhaltet.

Letzteres ist ein neues Angebot der bhb in Fürth. Es trägt der Entwicklung Rechnung, dass immer mehr Menschen mit geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen das Rentenalter erreichen. Ihnen wird dort eine sinnvoll gefüllte Tagesstruktur geboten. „Wir entwickeln uns seit fünf Jahrzehnten am gesellschaftlichen Bedarf entlang“, erklärte dazu der Geschäftsführer der bhb, Christian Dreiss, bei der Spendenübergabe.

Ein Signal setzen

Nicht nur ihm war die Freude über diese „beeindruckende Zuwendung“ (Dreiss) anzumerken. „Das kommt wie gerufen“, sagte Martin Hermann vom Werkstattbeirat, der zusammen mit seiner Kollegin Sabine Dingeldein den symbolischen Scheck von den beiden Volksbank-Vorständen Christian Joos und Markus Haumann mit großem Dank entgegennahm.

„Wir wollten ein Signal setzen“, merkte Haumann zu der Spende an. Die Behindertenhilfe Bergstraße

leiste seit Jahrzehnten wichtige Arbeit für die ganze Region. Nun sei es ein gutes Zeichen, dass am Standort Fürth in die Zukunft investiert werde. In diesem Zusammenhang sprach der Volksbank-Direktor ein Phänomen an, das noch mehrfach zur Sprache kommen sollte: die enge Verzahnung der Einrichtungen der bhb in Fürth mit der dortigen Bevölkerung. „Ich erlebe das immer wieder beim Sommerfest, wie fest die Behindertenhilfe ins hiesige Ortsgeschehen integriert ist“, sagte Haumann.

Begegnungen auf Augenhöhe

Eine Einschätzung, die Dreiss nur bestätigen konnte. „Fürth ist in dieser Beziehung weit vorne, hier finden Begegnungen auf Augenhöhe statt.“ Und der bhb-Geschäftsführer formulierte einen Wunsch: „Jedermann muss es einmal normal sein, verschieden zu sein. Wir haben alle unsere Stärken und Schwächen, die wir gegenseitig akzeptieren und anerkennen sollten.“

Ein Baustein auf dem Weg dahin ist die Integration von beeinträchtigten Menschen in den ersten Arbeitsmarkt. „Darauf liegt ganz klar ein Fokus von uns“, erklärte der Leiter der Fürther bhb-Werkstätte, Udo Dörsam. Aktuell, berichtete er, sind 15 Männer und Frauen aus der Fürther Werkstatt bei Betrieben in der Region im Zuge integrativer Maßnahmen beschäftigt. Insgesamt arbeiten am Fürther bhb-Standort zurzeit 235 Menschen. „Wir platzen aus allen Nähten“, so Dörsam. Im

gesamten Wirkungsgebiet der Behindertenhilfe, fügte Dreiss an, gehen über 40 Menschen aktuell einer betriebsintegrierten Beschäftigung nach. „Wir treiben die Qualifizierung weiter voran, eruieren Fähigkeiten und Neigungen und prüfen, wo wir unsere Mitarbeiter unterkriegen könnten“, beschrieb Dörsam die Vorgehensweise.

Der Fürther Bürgermeister Volker Oehlenschläger zog Parallelen zwischen der Volksbank und der Behindertenhilfe: Beides seien Unternehmen, die viel für die Region be-

wegten und bei denen der Mensch vor den Zahlen komme. Er erinnerte daran, dass die enge Einbindung der bhb ins Fürther Gemeindeleben auch mit der Lebenshilfe Weschnitztal/Überwald verknüpft ist. Dieser 1975 gegründete Verein hatte sich für den Bau eines Behindertenwohnhauses in Fürth eingesetzt, der dann von der bhb realisiert wurde. „Mancher in Fürth weiß nicht, dass dies zwei unterschiedliche Einrichtungen sind“, glaubt Oehlenschläger.

An der Baustelle für das neue Ge-

bäude informierte Dreiss, dass die vor knapp drei Wochen gestarteten Baggarbeiten schneller als erhofft vorangehen und bald abgeschlossen sein werden. Die Behindertenhilfe rechnet insgesamt mit einer Bauzeit von etwa anderthalb Jahren.

Insgesamt 35 neue Plätze

Mit dem zweistöckigen Neubau wird auch die benachbarte Werkstatt entlastet, in deren Räumen die Tagesförderstätte aktuell untergebracht ist. „Unsere Mitarbeiter in Fürth haben lange darauf gewartet,

umso größer war die Freude, als Anfang April die Baugenehmigung endlich da war“, berichtete der Geschäftsführer.

Die neue Tagesförderstätte wird 20 Plätze haben – vier mehr als unter den aktuellen räumlichen Gegebenheiten angeboten werden können. In der Einrichtung zur Gestaltung des Tages können 15 Menschen betreut werden. Je nach Auslastung steht dieses Angebot auch „Externen“ offen – also Menschen, die zuvor nicht bei der Behindertenhilfe beschäftigt waren. **arn**



An der Baustelle für das neue Gebäude der Behindertenhilfe in Fürth hat die Volksbank Weschnitztal gestern einen Scheck über 10 000 Euro übergeben. Unser Bild zeigt von links: Markus Haumann, Udo Dörsam, Martin Hermann, Sabine Dingeldein, Christian Dreiss, Christian Joos und Volker Oehlenschläger. BILD: PHILIPP REIMER